Freitag, 29 November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7626. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. November, 6 Uhr Abends.

Berlin, 28. Novbr. Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Mallinckrodts. Cultusminister Falk weist Mallinckrodts Vorwurf der Verfassungsverletzung zurück und weist die gesetzliche Berichtigung zur Ausschließung der Schulschwestern vom Unterricht nach. Nirgend bestehe ein Gesetz, nach welchem den Frauen ein Recht auf das Lehramt gewährt werde. Die Verwaltung hatte die Pflicht, diejenigen von demselben auszuschließen, welche durch ein Gelübde zu unbedingtem Gehorsam gegen die Oberen, welche sich theilweise außerhalb des Vaterlandes befinden, verpflichtet wären. Der Minister weist durch Verlesung der Ordnungen nach, daß die Schulschwestern nicht als Staatsdiener, sondern lediglich als Kirchendiener zu betrachten seien. Seit 1869 sei die Zahl der Ordensmitglieder, die Jesuiten ausgenommen, von 5826 auf 8050 gestiegen. 850 Schulschwestern befinden sich an öffentlichen, 900 an Privatschulen. Es sei die höchste Zeit, einen Riegel vorzuschieben. Ein gutes Theil verschuldete die Staatsregierung selbst, er wolle ferner aber nicht Mitschuldiger sein. Der Minister weist auf die Agitationen der katholischen Geistlichkeit und Vereine hin. Der Staatsgewalt sei der Kampf aufgezwungen; sie sei verpflichtet ihn aufzunehmen und hoffe dabei auf die Unterstützung des Landes und der Landesvertretung (anhaltendes Bravo). — Die motivirte Tagesordnung über den Antrag Mallinckrodts wurde mit 242 gegen 83 Stimmen angenommen, 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Berlin, 28. Novbr. Die Bank von England hat den Discont auf 6 Procent herabgesetzt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 27. Nov. Einer Mittheilung des „Pesther Lloyd" zufolge ist Graf Lonyay nach Wien abgereist, um dem Kaiser über die Differenz mit dem Honved-Obercommando und nebenbei über die allgemeine Lage Bericht zu erstatten. Das Blatt versichert, Lonyay werde dem Kaiser versichern, daß keine erheblichen Anzeichen vorlägen, daß das Kabinet nicht mehr das Vertrauen seiner Partei besitze. Es sei aber andererseits nicht zu leugnen, daß das Kabinet in den letzten Tagen von der Deakpartei nicht die gewünschte Unterstützung gefunden habe. Weitere Entschließungen seien selbstverständlich dem Kaiser anheimgestellt.

Bukarest, 27. Novbr. Soeben sind die Kammern vom Fürsten Karl in Person eröffnet worden. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Thronrede constatirt befriedigende Beziehungen zum Auslande und eine so günstige Finanzlage, daß keinerlei Anleihe nothwendig erscheint. Die Thronrede erwähnt ferner, daß über 900 Kilometer Eisenbahnen bereits im Betriebe seien. Die Linien Pitesti Crajowa und Severin-Becserova würden demnächst in Angriff genommen und dem Gesetze gemäß ausgebaut werden. Von der Linie Pitesti-Galacz-Roman werde schon heute ein solches Erträgniß erhofft, daß die budgetmäßigen Annuitäten werden vermindert werden können. Die Thronrede versichert, daß das Tabaksmonopol und die Stempelgesetze günstige Finanzresultate geliefert haben und verspricht endlich Reformen in allen Verwaltungszweigen.

Deutschland.

Berlin, 27. Nov. Die letzte Sturmfluth in der Ostsee, schreibt die „Voss. Ztg.", dürfte voraussichtlich nicht ohne Rückwirkung auf den Entwicklungsplan der deutschen Marine bleiben. Die Unmöglichkeit, die gegenwärtigen, völlig ungenügenden Hafenzustände an der mecklenburgischen, pommerschen und preußischen Küste der Ostsee noch fernerhin aufrecht zu erhalten, ist dadurch in das hellste Licht gestellt worden. Es handelt sich dabei zunächst um die Vertiefung des Fahrwassers und die Erweiterung und Verbesserung der Hafen-Einfahrten von Swinemünde und Weichselmünde, der beiden Hauptstationsorte an dieser Küste, wozu indeß, da nach allen bisher eingeforderten technischen Gutachten diese Vertiefung nicht über 20 bis höchstens 22 Fuß erfolgen kann, während der Tiefgang der Panzerschiffe, Ostindienfahrer und größeren Fregattschiffe durchgehends 22 bis 28 Fuß beträgt, unbedingt noch ein Zufluchtshafen oder eine bis zu einem Tiefgang von 30 Fuß vorbereitete Marinestation hinzutreten müßte. Eine solche ist bekanntlich 1864 bereits für Oxhöft bei Danzig und später mit der Ausdehnung zu einem wirklichen Kriegshafen für den Jasmunder Booden auf Rügen in Vorschlag gebracht worden, doch hat man in Rücksicht auf den Kostenpunkt, und weil mittlerweile die Erwerbung von Kiel erfolgt war, zunächst noch von der Ausführung Abstand genommen. Jetzt hat indeß das letztstattgehabte Naturereigniß klar dargelegt, daß eine etwa nach der Ostsee entsendete Flotte bei dem Eintreten eines Sturmes aus Nord oder Nordost und dem zeitigen Stand der Häfen und Hafen-Einfahrten der vorgedachten Küste einfach als verloren angesehen werden müßte. Es bleibt deshalb auch nur übrig, diesem Uebelstande durch die Ausführung der erwähnten Bauten abzuhelfen, wodurch indeß der in Aussicht gestellte neue Flottengründungsplan eine überaus schwere Belastung erfahren würde. Der Kostenbetrag für diese Neubauten war nach den früheren Kostenanschlägen zusammen etwa zu 13 Millionen veranschlagt worden, die Steigerung der Baumaterialien, Arbeitslöhne etc., wie die bekannte Unzuverlässigkeit aller Voranschläge für Wasserbauten dürften jedoch die Annahme eines wirklichen Kostenbetrages von 18 Millionen schwerlich als zu hoch gegriffen erscheinen lassen. Dazu treten dann nach der letzten Denkschrift der Marine noch der Restbaubetrag für Wilhelmshafen mit 9,700,000 Rt. und die noch erforderlichen Summen für die Bauausführung, die Befestigung und Armirung des Kriegshafens von Kiel, wofür, soweit die Zahlenangaben in der erwähnten Denkschrift eine Uebersicht gestatten, der Betrag sich ebenfalls noch mit 9,780,174 Rt. angesetzt befindet. Die Gesammtsumme für die in den heimischen Gewässern noch auszuführenden Bauten würde sich demnach allein auf p. p. 36 Millionen belaufen, womit in der Ostsee aber immer nur erst ein Anfang und das Nächstnothwendige erzielt sein würde, und wozu später nach Ausführung des Nordostsee-Canals für die in diesem Binnenmeere ursprünglich noch projectirten Häfen und Marine-Stationen im Jasmunder Bodden, dem Wohlenberger Wiek bei Wismar, im Höruphaff auf Alsen, in Stralsund und Eckernförde sehr wohl möglicherweise noch ferner 13 Millionen hinzutreten dürften.

* Aus Schleswig-Holstein, 22. Novbr. Die verheerenden Wirkungen der Springfluth sind in unserer Provinz schrecklich. So entnehmen wir dem Privatbriefe eines Abgeordneten Folgendes: „Ich habe furchtbar verloren und kann nur Gott danken, daß ich mit den Meinigen und meinem Vieh erhalten bin; eine halbe Stunde länger, so wären wir alle mit meinem Hofe vom Erdboden verschwunden, da alle Gebäude nicht länger widerstanden und jetzt theilweise dem Einsturze nahe sind. Mitten im Wasser zimmerten wir Flöße, um unser Leben — wir waren ca. 70 Menschen von den Wogen umfluthet — zu retten; aber Gott half zur rechten Zeit. Mein Verlust zählt nach vielen Tausenden und Jahre werden im glücklichen Falle darüber hingehen, bevor die Schäden ausgebessert. Circa 800 Mrg. Land standen unter Wasser und mehrere 100 Mrg werden ganz vernichtet sein, wenn das Wasser erst abgelaufen. Hart, sehr hart ist es, in so wenigen Stunden den größten Theil seines Vermögens zu verlieren und die segensreichen Früchte eines thätigen Lebens verschwinden zu sehen."

München. Die hiesigen Rechtsanwälte sind, veranlaßt durch die Angriffe auf einzelne ihrer Collegen in der Spitzeder-Affaire, heute Vormittags zu einer Berathung zusammengetreten, und haben beschlossen: die Prüfung der Beschuldigung, die Vernehmung der Betheiligten und die ganze Untersuchung der Sache einem besonderen Ausschuß hiesiger Anwälte zu übertragen; dieser Ausschuß soll dann einer Plenarversammlung aller Anwälte Bericht und Anträge zur weiteren Berathung erstatten. Als Mitglieder des Ausschusses wurden gewählt: die HH. Freytag, Louis und Jahrsdörffer, welche das Recht der Cooptation haben.

Oesterreich.

Wien, 25. Nov. Da auch in der Ofener Königsburg ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen ist, so wurde definitiv beschlossen, daß die kaiserliche Familie nicht dahin zurückkehrt. Die Kaiserin wird sich, da die Blattern-Epidemie in Wien fortdauert, demnächst mit ihren Töchtern nach Görz begeben, um daselbst den Winter zu verbringen.

Pest, 26 Nov. Angesichts des Strebens der Conservativen, Gerüchte von einem Ministerium Sennyey zu colportiren, wird der liberale Theil der Deak-Partei mißtrauischer und geht bereitwillig auf die Annäherung mit der Linken, die Tisza angebahnt, ein. Das erste Zeichen der guten Beziehungen zwischen den Parteien wird ein von Tisza zu stellender Antrag sein, daß das Hauptstadtgesetz mit Weglassung der General-Debatte sofort verhandelt werde.

Schweiz.

Man wird sich hier nicht auf den Protest gegen das Unfehlbarkeitsdogma beschränken, sonst wäre eine allgemeine Theilnahme und Begeisterung für die Bewegung unmöglich. Die Freisinnigen würden einfach sagen: Müssen wir allen anderen ultramontanen Firlefanz beibehalten, so können wir diesen neuen auch noch mit in Kauf nehmen. Wenn aber die Parole lautet: „Lostrennung von Rom", so werden die Freisinnigen auch bis auf den letzten Mann in Reihe und Glied zu diesem Kampfe sich stellen. Um dieses Ziel zu erreichen, genügt aber das Vorgehen einzelner Cantone nicht, sondern es ist die Intervention des Bundes nothwendig. Die hie und da stattfindenden Volksversammlungen sind nur als vorbereitendes Stadium jener Intervention, die einen volksthümlichen Boden haben soll, zu betrachten. Die hierarchischen Anmaßungen sind in grellstem Widerspruche mit unseren Verfassungsgrundsätzen, die Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleisten. Die Bundesbehörden sind die obersten Wächter dieser Grundsätze, die fortwährend von Rom aus durch ihre Organe in der Schweiz, den päpstlichen Geschäftsträger und die Bischöfe, vergewaltigt werden.

England.

— Im Hyde-Park fand (wie schon telegraphisch gemeldet) im Laufe der Nachmittagsstunden am Sonntag eine sehr geringfügige Demonstration zu Gunsten der entlassenen Polizisten statt, die von Odger, dem bekannten politischen Schuster und Agitator, und dem während der letzten Tage mehrgenannten Ex-Polizisten Goodchild in Scene gesetzt war. Die eigentlichen Theilnehmer der Versammlung waren sehr schwach an Zahl. Es hatte sich indessen, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, der Janhagel in voller Stärke eingefunden und manche Spaziergänger sammelten sich als neugierige Zuschauer um das kleine Häuflein, so daß im Ganzen etwa 3000 Personen anwesend waren. Odger, der den Vorsitz führte und von einer Bank herab die Versammelten anredete, that wüthende Ausfälle gegen Regierung und Polizeibehörden und der entlassene Polizist Goodchild that ein Gleiches in etwas anderen Worten. Die übrigen entlassenen 109 Polizisten hatten sich nicht sehen lassen. Als das Meeting sich zerstreute, gab sich der Janhagel seinen üblichen Vergnügungen, bestehend in Huteintreiben und Stoßen, hin.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Der „Soir" bemerkt über den von der Majorität der Kerdrel'schen Commission angenommenen Bericht Batbie's, daß auf dem Punkte, zu dem nunmehr die Lage gediehen sei, jeder Zweifel und jedes Schwanken zu Ende sei: auf der einen Seite die Leute, welche die Regierung stürzen wollen, um sich an ihre Stelle zu setzen, auf der anderen der Mann, welcher große Dienste geleistet, das Landesvertrauen, die Achtung und Theilnahme der fremden Mächte für sich habe, und dessen Sturz das Feldgeschrei zu Abenteuern sein werde, deren Folgen sich nicht absehen ließen. Jetzt müsse sich jeder Abgeordnete seine Ueberzeugung gebildet haben; der Präsident der Republik müsse, ohne sich in eine eben so gefährliche wie nutzlose Discussion einzulassen, auf Batbie's Bericht mit einer neuen Botschaft antworten. Ein Anzeichen, daß die Majorität auf den Rückzug denkt, will man aber darin finden, daß einige ihrer Organe an Stelle Thiers den Präsidenten der Nationalversammlung, Grévy, setzen wollen.

Italien.

Rom, 23. Novbr. Der vom Finanz-Minister der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf zur Wiederherstellung der durch die Ueberschwemmung zerstörten Dämme verlangt 10 Millionen zur Herstellung hydraulischer Werke, Bauten an Straßen, Brücken, Dämmen u. s. w. Er erläßt den beschädigten Gemeinden am Po und Arno die Steuern bis 1873; er bewilligt aber weder Gemeinden, noch Privatpersonen specielle Unterstützung. — Am Sonntag Abend wurden von Truppen und Nationalgarde die wichtigsten strategischen Punkte der Stadt besetzt und eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Uebrigens hat sich schließlich auch in Rom der beste Freund der öffentlichen Ordnung eingefunden — der Regen.

Berlin 28 November. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen Nov.	82 5/8	82	Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 3/8
April-Mai	82 3/8	81 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 3/8
Mai-Juni	82	81½	do. 4% do.	90	90
Roggen höher,			do. 4½% do	99 7/8	99½
Nov.-Dec.	56 4/8	56 3/8	do. 5% do	104 6/8	104 6/8
April-Mai	56 6/8	56 2/8	Lombarden [ex. Cp.	124	124 3/8
Mai-Juni	56 4/8	56 1/8	Franzosen . . .	209 3/8	209 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	45 4/8	45 3/8
Nov. 200 ℔	14 16/24	14 17/24	Neue franz. 5% R	82 3/8	82 3/8
Rüböl loco	23⅛	23⅛	Oester. Creditanst.	208 3/8	209⅛
Spiritus.			Türken (5%) .	52	52
November	19 7	19 14	Oester. Silberrente	64 6/8	64⅞
April-Mai	18 23	18 23	Ruß. Banknoten .	82 5/8	82 4/8
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 6/8	Oester. Banknoten	92 4/8	91⅞
			Wechselcrs. Lond.	6 21 3/8	6.21 3/8

Leith, 27. Novbr. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 9364, Gerste 1416, Bohnen 27, Erbsen 194, Hafer 249 Tons. Mehl 6527 Sack. Für Weizen größere Nachfrage, 6d bis 1s höher gehalten. Hafer eher theurer.

Meteorologische Depesche vom 28. Novbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	325,7	+ 4,7	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt
Moskau . .	325,5	+ 2,9	SW	schwach	bedeckt.
Memel . . .	330,8	+ 6,6	W	stark	bedeckt.
Flensburg.	332,1	+ 7,2	SW	schwach	bedeckt.
Königsberg	331,7	+ 5,8	SW	stark	trübe.
Danzig . . .	332,6	+ 7,2	W	stürm.	bezogen.
Putbus. . .	330,2	+ 6,5	W	mäßig	bewölkt.
Stettin . . .	334,1	+ 6,8	WSW	mäßig	trübe, gest Reg.
Helder. . . .	334,2	+ 7,0	SW	s. schw.	— [Sternschn.
Berlin . . .	334,0	+ 7,0	SW	schwach	bedeckt gest. Abnd
Brüssel. . .	338,1	+ 8,0	WSW	schwach	bedeckt, Regen.
Köln	332,7	+ 6,6	NW	mäßig	Regen.
Wiesbaden	330,0	+ 9,6	SW	mäßig	bed. gst. Nchts Rg.
Trier.	329,2	+ 10,5	SW	Sturm	trübe, Regen.
Paris	334,7	+ 10,2	SW	stark	bedeckt.

Gustav Freytag's neuer Roman.

In der Zueignung an die Kronprinzessin Victoria deutet Freytag in großen Strichen Plan und Umriß seines Werkes an; eine Reihe frei erfundener Geschichten will er bieten, „in welchen die Schicksale eines einzelnen Geschlechtes erzählt werden. Er beginnt mit Ahnen aus früher Zeit und wird allmälig bis zu dem letzten Enkel fortgeführt werden, einem frischen Gesellen, der noch jetzt unter der deutschen Sonne dahinwandelt."

Ueber den Inhalt des Buches berichtet die „N. fr. Pr.": „Im Jahre 357 beginnt die erste unserer Erzählungen „auf der Berghöhe an dem Verhau, das die Wälder der Thüringe von den Katten schied"; schon gleicht, wie Held Berthar irgendwo sagt, der Ruhm der Römer einem Wasserschwall, der einst das Land übergoß und dann zu einem Sumpfe eintrocknete, der Ruhm deutscher Helden aber einem Bergquell, der über die Steine rauscht und seine Fluth in die Thäler treibt. Flüchtig naht Ingo, König Ingbert's Sohn, ein Vandalenheld, dem Grenzzaune. Sein eigener Ohm trieb ihn nach des Vaters Tode aus der Heimat, von Volk zu Volk folgen ihm die Boten des Kronenräubers, Geschenke bietend, seinen Leib fordernd. Mit dem kleinen Haufen seiner Getreuen fuhr er zum Kampfe der Alemannen wider den Cäsar. Die Boten der Katten (der „Blinden") sieht er zum Rheine ziehen und der Herr der Waldlauben, Answald, ein Gastfreund von Ingo's Vater, nimmt den Sohn, der die Hälfte eines römischen Goldstückes zum Unterpfand weist, gastlich auf. Vorsicht vor Cäsar und Thüringkönig bewegt ihn, auf den Rath seiner Gattin Gundrun, den Gast unbekannt auch vor Irmgard, ihrem Kinde, zu bergen. Doch beim Festspiele wird Ingo's Heldenthum offenbar: der „Königssprung" über sechs Rosse gewinnt ihm Volksgunst und „Irmgard's Antlitz erglänzt rosig." Beim Male greift Volkmar der Sänger in die Saiten: von der Schlacht der Alemannen und Römer singt er.

Ingo und Irmgard finden sich bald: die Geliebte ist Theodulf gelobt, Frau Gundrun's Verwandten. Böser Streit regt sich und auf der Kampfaue fällt Ingo seinen Feind. Da löst Answald den Eid des Gastfreundes, zum Königshof zieht Ingo, werth dem König, werther der Königin: des Cäsars Rachelust läßt ihn dort nicht ruhen. Am Idisbache siedelt er sich ein eigener Herr an; Irmgard gewinnt er sich durch frechen Hofraub. Gisela, die Königin, mordet seinetwegen den König; da sie ihm Leib und Krone bietet, weist er sie ab und nun erregt das rachsüchtige Weib grauenvollen Kampf wider Ingo — diese Scenen erinnern durchaus an Kriemhild bei dem Hunnenkönig und ihre Rache — Ingo und Irmgard erliegen.

Doch ihr Stamm starb nicht aus. Ein Ur-Urenkel Ingo's, der Thüring Ingraban (Ingram) lebt ein wilder Heide (824) 400 Jahre später. Die gewaltige Gestalt des Deutschen-Apostels Winfried (Bonifacius), den Zwiespalt des Christen- und Heidenthums, Winfried's Sieg, Ingraban's Bekehrung, der aus einem tödlichen Hasser des Christenthums nach langem, schwerem Kampfe durch Friedlosigkeit und Acht, durch volles Begreifen der Allgewalt der christlichen Lehre, als einer Religion der Liebe, sich unterwirft, diesen großartigen welthistorischen Vorgang im Einzelnen wie in der Gesammtheit schildert die zweite Erzählung.

Die Hauptgestalten Ingo und Irmgard, Berthar und Gisela der ersten, Winfried, Ingram, Walburg und Gottfried der zweiten Erzählung sind gleich vollendet wie die unvergeßlichen Episodisten Bertha, Wolf, Sintram, Rothari, Ratiz, Wolfram etc. Der reizend aufspringende Humor im Rathe (Ingo), im Priester Memmo etc. labt wahrhaft. Die ganze Darstellung athmet harmonische, episch ruhige Durchbildung. Größe, Wucht, erschütternde Tragik, leiser Scherz, Alles steht dem Verfasser zu Gebot. Die welthistorischen Gegensätze: Christenthum und Heidenthum im Ingraban, dessen gezähmter Recke mit Winfried als Märtyrer wider die Friesen fällt, Römer- und Germanenthum im Ingo, sind kräftig angedeutet und in lebendigen Menschen versinnlicht. Der Grundgedanke des weitausholenden Werkes: „länger wurde die Kette der Ahnen, welche jeden Einzelnen an die Vergangenheit band, größer sein Erbe, das er von der alten Zeit erhielt, und stärkere Lichter und Schatten fielen aus den Thaten der Vorfahren in sein Leben" — ist tief und deutsam. „Wie die einzelnen Geschichten zu einem Ganzen verbunden werden", möchte Freytag im Anfang gern verschweigen. Ob es die Ahnen eines Herrscherhauses, dem die hohe Frau, deren Name das Widmungsblatt ziert, angehört — ob überhaupt Ahnen einer historischen Persönlichkeit — die Folge, der wir entgegenharren, wird es lehren.

Tristan und Isolde

von Richard Wagner wird in Berlin nicht zur Aufführung kommen. Wie dies kam, darüber giebt eine Berliner Correspondenz der „Tagespresse" ausführlichen Aufschluß. Nach derselben hat Hr. v. Hülsen, um der trostlosen Ebbe seiner Oper abzuhelfen, die Aufführung von „Tristan und Isolde" beschlossen und ist deswegen mit Richard Wagner in Verbindung getreten. Als Tristan schlug Herr v. Hülsen den Tenoristen Diener von Köln vor, der vom 1. Januar 1873 Mitglied des Opernhauses wird und von Wagner selbst für die Bayreuther Festaufführung gewonnen ist, und als Isolde Frau v. Voggenhuber. Richard Wagner antwortete, nachdem er mit den „Meistersingern" so betrübende Erfahrungen gemacht habe, könne er sein mustergiltigstes Werk nur unter besondern Bedingungen überlassen: 1) Die völlig unverkürzte Aufführung des Werkes bei den vier ersten Vorstellungen; später dürfen nur solche Verkürzungen stattfinden, die im Einverständnisse mit ihm gemacht wären. 2) Gewinnung des Künstlerpaares Vogl in München, welche allein zur mustergiltigen Aufführung geeignet wären. 3) Gewinnung eines besonderen Dirigenten, v. Bülow oder Kapellmeister Richter in Pest. Wagner machte ferner zur Bedingung, daß sein Werk in keinem Falle als eine „Repertoir-Oper" betrachtet werden dürfe, welche fortwährend auf dem Repertoir erhalten würde, er müsse darauf bestehen, daß „Tristan und Isolde" nur etwa von zwei zu zwei Jahren in wenigen, rasch aufeinander folgenden Wiederholungen vorgeführt werden würde. Ganz unverhohlen drückte er in seinem Briefe an die General-Intendanz es schließlich aus, daß man seinem Wunsche am nächsten kommen würde, wenn man die Absicht, das Werk jetzt aufzuführen, völlig aufgeben würde, und daß er nicht das Vertrauen in die Leitung der Hofbühne setze, sein Werk in einer solchen Weise zur Aufführung zu bringen, welche allein geeignet wäre, den Erfolg desselben zu sichern. Auf diese Kundgebung hat Hr. v. Hülsen seinen Plan aufgegeben. Gut unterrichtete Leute wollen indeß wissen, es sei Hülsen mit seinem Plane nicht ernst gewesen; er habe ganz gut gewußt, daß Wagner bei dem jetzigen Zustande der Hofbühne die Aufführung nicht zugeben würde, aber er habe zeigen wollen, daß an diesem Zustande nicht er, sondern immer nur andere Leute die Schuld trügen.

Heute Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Söhnchens sehr erfreut.

Bremen, den 27. Novemaer 1872.

Max Sonntag und Frau.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Hrn. **Adolph Nickel** aus Herzberg, beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.

Pasewark, den 29. Nov. 1872.

Strus und Frau.

Meine Verlobung mit Frl **Olga Rastell**, Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers **Rastell** auf Abelischken, zeige hiermit ganz ergebenst an.

Vorwerk Neukirch, 24. Novbr. 1872.

A. Kluge.

Bekanntmachung.

Die **Zinscoupons Ser. II.** zu den **Kreis-Obligationen** des hiesigen Landkreises **II. Emission**, können von der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Uebergabe der **Talons Ser. I.** in Empfang genommen werden. (617)

Danzig, 12. November 1872.

Der Landrath.

von Gramatzki.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Sturmann** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 20. December cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Thorn, den 26. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Stroemer** und seiner Ehefrau **Johanna** geb. **Lawrenz**, gehörige in Heidemühl belegene, im Hypothekenbuche sub No. 24 verzeichnete Mühlen- und Acker-Grundstück soll

am 21. Januar 1873,

Mittags 12 Uhr,

im Gerichtstags-Local zu Liepnitz im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Januar 1873,

Mittags 12 Uhr,

in unserm Verhandlungszimmer No. 5 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 360 Hektare 72 Are, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 159,54 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 129 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schlochau, den 18. Novbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (9122)

Bekanntmachung.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der am 15. August 1858 zu Fischerscampe verstorbenen Gastwirthsfrau **Christine Weick** geb. **Jacobsen**, deren Nachlaß in den in unserm Depositorium befindlichen 34 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. nebst Zinsen besteht, werden zum Termine

den 17. April 1873,

Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf den Nachlaß der Verstorbenen präcludirt, der Nachlaß dem sich legitimirenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden und der nach der Präclusion sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen Jenes anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen, verbunden sein soll.

Elbing, den 1. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1682)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. December d. J., Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung von ca.

2300 Stück kiefernen Rundpfählen,
200 M.³ kiefernes Balkenholz und
1500 M.² kieferne Bohlen,

im Wege der Submission verdungen werden.

Reflectanten wollen etwaige Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Lieferung diverser Bauhölzer"

versiegelt und frankirt an die unterzeichnete Hafenbau-Commission bis zur oben angegebenen Zeit einsenden.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau der Hafenbau-Commission zur Einsicht ausgelegt, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift übersandt werden.

Wilhelmshaven, den 23. Nov. 1872.

Kaiserliche Hafenbau Commission für das Jahdegebiet.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca.

382	R.-M.	birken	Kloben,
5	„	„	Spaltknüppel,
140	„	elsen	Kloben,
3	„	„	Spaltknüppel,
9028	„	kiefern	Kloben I. Klasse,
1650	„	„	„ II. „
3700	„	„	„ III. „
744	„	„	Spaltknüppel I. Klasse,
600	„	„	„ II. „

sämmtlich auf dem Holzhofe in Przechowo stehend, wird hierdurch Termin auf

den 10. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Quast'schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:

1) Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:

1 Thlr.	18 Sgr.	pr. R.-M.	birk. Kloben,
1 „	6 „	„ „	Spaltknüppel,
1 „	10 „	„ „	elf. Kloben,
1 „	— „	„ „	Spaltknüppel,
1 „	6 „	„ „	kief. Kloben I. Klasse,
1 „	2 „	„ „	„ „ II. „
— „	27 „	„ „	„ „ III. „
— „	24 „	„ „	Spaltknüp. I. Kl.
— „	21 „	„ „	„ II. „

2) Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.

3) Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 15. Januar 1873 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen. Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Oberforstmeister.

Peters.

Nu erschien und ist bei

L. G. Homann, Jopeng. 19,

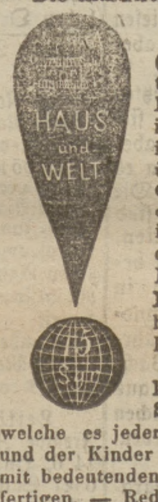
Buchhandlung in Danzig, zu haben:

Das

Bismarck-Büchlein.

Characterzüge, historische Fragmente, geflügelte Worte &c. &c. aus dem Leben des deutschen Reichskanzlers Fürst Bismarck. Allen Freunden und Verehrern dieses großen Staatsmannes von **Wunderlich.** 2. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Die illustrirte Modenzeitung



Haus und Welt

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)

Tollhäusler-Wirthschaft!

Humoristischer Roman aus dem Ungarischen von **Maurus Jokai**, erscheint demnächst im

„Berliner Tageblatt",

welches in Folge seines reichhaltigen und interessanten Inhalts bereits eine Auflage von

8500 Exemplaren

erlangt hat. — Das humoristisch-satyrische Wochenblatt

Der „ULK"

wird den Abonnenten des „Berliner Tageblatt" **gratis** geliefert. — Das Monats-Abonnement beträgt für

beide Blätter zusammen nur 15 Sgr.

Alle Zeitungs-Spediteure, sowie sämmtliche Reichspostämter nehmen

täglich

Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition des „Berliner Tageblatt".

Vertretung der Muttermilch bei Säuglingen.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Adelsberg, 28. April 1872. Ihr Chokoladenpulver für Kinder hat sich sehr gut bewährt; bitte um gef. neue Zusendung. **J. Ogrinz,** k. k. Landwehr-Bezirks-Feldwebel.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Junge Damen,

die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundl. Aufnahme Sandgrube 48, 1 Trp.

Des

Notizenschreiber's

Richtung:

So lange es Pferdeäpfel giebt, wird es Gentlemen geben, welche sie aufheben, um mit diesem kostbaren Material ein Bombardement zu eröffnen auf alle Gegenstände, welche reinlicher sind, als es diese Gentlemen vertragen können.

Solche **Gentlemen** werden im Notizschreiber nicht thätig sein.

Dennoch, der Notizschreiber, der für eine möglichst große Menge schreiben will, weiß zu gut, daß er für medisante Leute schreibt. Er wird daher auch seinerseits läßtern.

Aber, wenn sein guter Wille ihn nicht im Stich läßt: er wird aus möglichst viel Ueberzeugung und mit möglichst wenig Bosheit schreiben. Denn Bosheit an und für sich ist keine Heldenthat; auch der Affe ist bos, haft und der hauptsächlich.

Ein solcher Affe wird im Notizenschreiber jedenfalls keine Kunststücke machen.

Der Notizenschreiber wird Kritik üben mit möglich viel Wahrheit und nur so viel Witz darauf verwenden, als die Situation gestattet. An Courage wird es ihm nicht fehlen Zwar wird er nicht das Kind in den Windeln erdrosseln und so viel Wesen davon machen, als sei es ein Cyclop gewesen, und nicht die kleinen Spitzbuben wird er mit ungeheurem Aufziehen hängen, um die großen Spitzbuben laufen zu lassen; aber wo es einen **ehrlichen Fechtboden** giebt, da wird er zur Stelle sein. Seine Scandalgeschichten werden scandaleus sein in sich selbst und nicht erst scandaleus geworden sein durch die Behandlung, die er ihnen angedeihen läßt.

Im Uebrigen wird er sich mit Allem befassen, was ihm interessant erscheint und mit der

Börse

nicht in letzter Reihe.

Auf einen **„Neuen Rathgeber"** ist's hierbei **nicht** abgesehen.

Notizenschreiber,

redigirt und herausgegeben von **Julius Hucke,** ehemaligem Redacteur der **Neuen Börsen Zeitung,** erscheint vom 1. Dezember cr. ab in Berlin einmal wöchentlich Sonnabends nach Börsenschluß.

Pränumerationspreis: **pro Monat Dezember 5 Sgr.**

in Berlin und außerhalb.

Vom 1. Januar ab: quartaliter 15 Sgr.

Insertionspreis 3 Sgr. für die 3gespaltene Petitzeile; für die am nächsten Sonnabend erscheinende erste Nummer 5 Sgr. für die 3gespaltene Petitzeile. Annahme von Inseraten, außer bei der Expedition des Blattes, in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** und deren Filialen. Bestellungen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition oder Redaction: Bauhofstr. No. 2 in Berlin.

Der Notizenschreiber
an die verehrlichen Postanstalten.

Der Notizenschreiber erbittet für seine Dezember-Nummern die freundliche Geburtshilfe der verehrlichen Postanstalten. Er wird durch den 13. Nachtrag in den Zeitungs- und Preis-Courant gelangen und kostet

pro Dezember 5 Silbergroschen.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Milchsecretion „keine" Raceeigenschaft.

Quellenstudie

im

Interesse der Milchviehzucht

von

Dr. Paul Otto Joseph Menzel.

gr. 8⁰. elegant broschirt. Preis 3 Thlr.

Bei Einsendung des Betrags durch Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin, **Wall-Strasse No. 23.**

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Kaiser-Balsam.

Wirklich kräftiges Heilmittel von **J. Zimmermann, Berlin.**

Verreibg. A. gegen Gicht, Rheumatismus, Contusionen, rheumatische Anschwellung, Zahn- und Kopfschmerz.

B. Präservativ gegen Cholera, Ruhr, Unterleibsentzündung, Darmcatharr,

C. Für Kinder gegen Diarrhoe (Leibschmerz), versetzte Blähungen, Scropheln.

Jede der Verreibg. in ¹/₁ Fl. 1 Thlr., pro ½ Fl. 20 Sgr. — Invaliden — 20 und 15 Sgr. Recept aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten Arztes.

Testate über wahrhafte Heilkraft des Balsams sind zum Theil in der Brochüre aufgenommen und zu Jedermanns Einsicht, sowie auf Wunsch zum Empfange den Niederlagen beigegeben. Alleiniger Versandt durch den General-Depositair **E. Kulcke,** Stettin, Roßmarkt 7. Niederlagen sind errichtet und der Balsam stets echt zu haben bei:

Herrn Kaufmann **R. Schwabe** zu Danzig, grüne Thor, Herrn Buchdruckereibesitzer **A. M. Dammereau** zu Marienburg, Herrn Kaufmann **Adolph Kellner** zu Elbing, Herrn **C. W. Meye,** Dirschau.

Polisander-Pianino z. verk. Junkerg. 8, 2 Tr.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Mühlsteine.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Albert Schaeckel

in Neustadt bei Magdeburg

empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteine, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Well- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpicken &c. &c.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder &c. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,

Breitgasse 117.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Forner,** Hundegasse 18. (5980)

Militairhandschuhe.

Eine größere Partie Militairhandschuhe empfiehlt die Handschuhfabrik von

R. Schoebel,

(9069) Zittau, Sachsen.

Unwiderruflich Ziehung am

16. Dezember:

Ulmer Dombau-Loose

franco zu 12 Sgr.,

15 Stück franco zu 5 Thaler.

Gewinne 5—20,000 Thlr.

bei der General-Agentur

Gebrüder Schmitt

in Nürnberg.

Ziehung 28. Dezember:

Münchner Loose

zu 18 Sgr.,

7 Stück franco 4 Thlr.,

mit f. 145,000 Geldgewinnsten à f. 20,000, f. 10,000 &c.

! Auf 25 Loose 1 Treffer!

Prospecte gratis.

Wieder-Verkäufern Rabatt.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ u. 5", offerirt billigst und liefert franco Baustelle

Sally Baden,

Speicher, Lavendelgasse 8.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger. Altst. Gr. 7—10.

---

100 Ctr. Roggenkleie,

à 50 Sgr., sind zu haben.

Gehrmann,

Mittelmühle b. Marienburg.

Mein in Elbing in einer Hauptstraße gelegenes vierstöckiges, massives Geschäftshaus, in welchem seit 60 Jahren ein Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, und 2 Speicher, ist, incl. des Waarenlagers, unter vortheilhaften Bedingungen sof zu verkaufen.

Jos. Sehler. Elbing.

---

12 junge starke Zugochsen, die sich ihrer Schwere wegen auch sehr zur Mast eignen, stehen in gutem Futterzustande zum Verkauf in

(8847) Jenkau bei Danzig.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,

(8854) Kossowo bei Terespol.

In unserem Samereien-, Agentur- u. Bank-Geschäft finden zu Neujahr ein perfecter Buchhalter, welcher in der doppelten Buchführung und in der Correspondenz bewandert sein muß und ein tüchtiger Verkaufer resp. Lagerdiener Stellung.

H. B. Maladinsky & Co.

Bromberg.

Für mein Waaren-Commissions- u. Speditions-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen und gut empfohlenen jungen Mann, der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

Julius Jacoby,

Dt. Eylau.

Ein alleinst. älterhaftes Mädchen, Lehrers Tochter, der g. Zeugn. u. Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht eine kl. Wirthschaft selbstständig zu führen. Adressen unter No. 9181 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter, praktischer

Inspector,

dessen Frau gleichzeitig die innere Wirthschaft übernehmen muß, kann sich melden in **Barnewitz** bei Oliva. (9187)

Ein tüchtiger Verkäufer und 2 Lehrlinge für mein Kurz- u. Weißwaarengeschäft können sich melden. **B. Blumenthal.**

Zum baldigst. Antritt

für ein feines Waaren-Geschäft werden zwei gewandte tüchtige Verkäufer gesucht. Meldungen nebst Photographie, Zeugnißcopien und Empfehlungsschreiben des letzten Principals schleunigst einzusenden, resp. persönliche Vorstellung erwünscht.

Aug. Froese, Danzig,

Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Zum Besten
der von der Sturmfluth Ueberschwemmten

im obern Saale der Gesellschaft Concordia (Langenmarkt No. 15) Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 7½ Uhr,

Vorlesung

eines von mir aus dem Spanischen übersetzten Lustspieles: **„Juan de las Vinas"** in 2 Acten von **Don Enrico Hartzenbusch,** welches in Madrid sehr beifällig aufgenommen. Billets à 15 Sgr. (3 Billets für 1 Thlr.) sind zu haben in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, a Porta und Sebastiani, in der Weinhandlung von C. H. Leutholtz, der Homann'schen Buchhandlung und der Expedition der Danziger Zeitung.

Gegen Sicherstellung der Reisekosten und eines angemessenen Honorars bin ich bereit, diese Vorlesung auch in den Nachbarstädten zu halten.

Dr. W. Rudloff.

Ein schwarzer langhaariger Hühnerh. m. w. Brust u. w. Pfoten h. sich am Donnerst., 28. d. M., Nachmittags, in der Hintergasse verlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Hundegasse 25 abzugeben.

Für die Ueberschwemmten der pommerschen Küste sind eingegangen: Von Herren K. 2 Thlr., B. 1 Thlr., B. W. 2 Thlr., A. Sawatzky 5 Thlr., Wilhelm Kotschbach 5 Thlr., Kuhhirt Johann Kreft in Artschau 1 Thlr., G. A. 2 Thlr. Zusammen 223 Thlr. 20 Sgr. Fernere Gaben nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.